

OBERLINHAUS



Menschen bilden. Menschen begleiten. Menschen behandeln.

Werte bewahren. Wandel gestalten.
Jahresbericht 2015

Inhalt

-
- 03 Grußwort
 - 04 Bericht des Vorstandes

Menschen bilden.

- 07 Oberlinschule
- 08 Berufsbildungswerk
- 09 Schule am Norberthaus

Menschen begleiten.

- 10 AKTIVA Werkstätten
- 11 Aktiva Potsdam
- 12 LebensWelten
- 14 Kooperationsverbund Autismus Berlin

Menschen behandeln.

- 15 Oberlinklinik
- 16 Reha Klinikum „Hoher Fläming“
- 17 Reha Zentrum
- 18 Hörpunkt
- 19 Medizinische Versorgungszentren

-
- 20 Oberlinstiftung
 - 21 Kirchengemeinde
 - 22 Wirtschafts- und Verwaltungsservice
 - 23 Wir Oberliner
 - 24 Umsatzzahlen
 - 25 Mitarbeiterzahlen
 - 26 Unternehmensstruktur
 - 27 Standorte
-

Impressum | Herausgeber: Oberlinhaus, Rudolf-Breitscheid-Straße 24, 14482 Potsdam, www.oberlinhaus.de, Pfarrer Matthias Fichtmüller (Theologischer Vorstand), Andreas Koch (Kaufmännischer Vorstand) | **Redaktion & Text:** Katharina Pankau
Fotos: Oberlinhaus, Barbara Dietl, Ines Leisegang, Karoline Wolf, Shutterstock | **Auflage:** 1.800 Exemplare
Konzept & Gestaltung: Sprung Marketing.Kommunikation

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird teilweise auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht.

Gedruckt auf Recyclingpapier aus 100% Altpapier.

Liebe Leserinnen und Leser,

gesellschaftlicher Wandel braucht einen langen Atem. Das zeigt sich nicht zuletzt durch den mühsamen Weg, der schon zurückgelegt wurde, um gleichberechtigte und selbstbestimmte Teilhabe von Menschen mit Behinderung umzusetzen. Ein Meilenstein auf diesem Weg zu mehr Teilhabe in Deutschland war die Anerkennung der UN-Behindertenrechtskonvention 2009. Doch seit diesem Startschuss kommt die Verwirklichung der inklusiven Gesellschaft nur im Schneckentempo voran.

Jede/n so individuell zu fördern bzw. zu unterstützen, wie es ihren/seinen Bedürfnissen entspricht, braucht ein entsprechendes Angebot. Angehörige von Behinderten oder Eltern behinderter Kinder kennen das. Man fühlt sich oft alleingelassen. Ständig in der Rechtfertigungsposition, ständig im Kampf mit den Behörden, um eine Lösung zu finden, die für ihr Kind, ihre Angehörige und den Rest der Familie die beste ist. Oft dauert das Jahre. Aber in einem hochentwickelten Staat wie Deutschland darf es nicht Jahre dauern bis man sich ein individuell passendes Setting erarbeitet hat. Individuelle Lösungen müssen auch unkompliziert und zeitnah möglich sein.

Punktuell gab es zwar politische Initiativen, um Barrieren zu überwinden und behinderte Menschen tatsächlich gleichzustellen. Wirkliche Probleme lösen würde aber ein einheitliches Bundesteilhabegesetz. Damit lässt sich die Bundesregierung jedoch enorm viel Zeit. Das Trommeln und „nicht lockerlassen“ für die Sache muss daher weitergehen.



Umso bemerkenswerter ist es, wenn sich Institutionen innerhalb und außerhalb der Behindertenhilfe selbst auf den Weg machen, um ihre hergebrachten Strukturen zu überdenken, und den inklusiven Ansatz auf ihre Institution übertragen. Im Oberlinhaus hat man sich der Herausforderung gestellt und sich auf den Weg gemacht, den inklusiven Ansatz für das Haus zu entwickeln. Während eines Besuches konnte ich mir einen Eindruck von dem dort gelebten Dreiklang „Menschen bilden, Menschen begleiten, Menschen behandeln“ verschaffen. Was ich dort gesehen habe, kommt einem Zusammenleben in Vielfalt sehr nahe.

Mit herzlichen Grüßen und bleiben Sie behütet,

Ihre
Katrin Göring-Eckardt

Vorsitzende der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen

Liebe Freunde des Oberlinhaus,

das Oberlinhaus gibt es seit fast 150 Jahren, die Diakonie (zuvor Innere Mission) knapp 170 Jahre, christlich motiviertes Helfen ist noch älter. Es geht auf viele Reden und Taten Jesu zurück, ist also beinahe 2.000 Jahre alt. Beeindruckende Zahlen, die verdeutlichen, dass sich die Diakonie immer wieder wandeln und erneuern muss. In Anlehnung an die reformatorische Erkenntnis „ecclesia semper reformanda“ (Kirche braucht ständige Erneuerung), sagen wir: „diaconia semper reformanda“. Dabei ist es uns wichtig, die christlichen Grundwerte des Oberlinhaus zu erhalten und zu stärken, das Erscheinungsbild und die Organisation aber modern zu gestalten. Nur so können wir im Wettbewerb des Sozialmarktes bestehen.

In der Innovationswerkstatt waren unsere Mitarbeiter gefragt, auf kreative Art und Weise die Zukunft des Oberlinhaus mitzugestalten.



Matthias Fichtmüller



Andreas Koch

Wer wir sind

Was bedeutet es, im 21. Jahrhundert als „Diakonie“ tätig zu sein, diakonischer Arbeitgeber in der Sozialwirtschaft und diakonische Einrichtung für Mitarbeitende, Patienten und Klienten zu sein? Wie kann Diakonie ihrem Auftrag gerecht werden und zugleich wirtschaftliche Ziele verfolgen? Diesen und weiteren Fragen ist 2015 eine Arbeitsgruppe aus Mitarbeitenden nachgegangen. Entstanden ist die Broschüre mit dem Titel „Diakonische Identität“, die sich mit zehn wesentlichen und häufig gestellten Kernfragen befasst. Ziel war es, jeden Mitarbeiter mit unserem diakonischen Selbstverständnis des Hauses vertraut zu machen und Antworten zu finden, die im Zusammenhang stehen mit diakonischen Unternehmen, der Evangelischen Kirche und dem ganz persönlichen Verständnis vom gelebten Glauben, der christlichen Wurzeln und der guten Arbeit, die Menschen in diesem Kontext leisten.

Ein Herzensprojekt nimmt Gestalt an

Im Oktober 2015 waren wir stolz, gemeinsam mit rund 80 Gästen, darunter Spender, Bewohner, Schüler der Oberlinschule und Mitarbeitende, den ersten Bauabschnitt unseres Sinnesgartens einzuweihen – ein Herzensprojekt, das mit Hilfe zahlreicher Unterstützer realisiert werden konnte. Begleitet durch Veranstaltungen, wie ein Benefizkonzert und zwei Benefiz-Kunstauktionen im letzten Jahr, gelang es ausreichend Spenden zu sammeln um den ersten Teilabschnitt dieses besonderen Ortes auf dem Außengelände vor dem Hertha-Schulz-Haus und dem Hof der Taubblindenschule zu entwickeln.

Ein Online Magazin zum Geburtstag

Das Einläuten des Schuljahres 2015/2016 bildete den Auftakt zu einer festlichen Geburtstagswo-

Voller Stolz eröffneten wir im Oktober 2015 feierlich den ersten Teilabschnitt unseres Sinnesgartens für Menschen mit Taubblindheit und Hörsehbehinderung.



che anlässlich des 275. Geburtstages unseres Namensgebers Johann Friedrich Oberlin. Dies nahmen wir zum Anlass, ihm zu Ehren unser neues Oberliner Online Magazin – das Magazin für Soziales & Gesundheit – als symbolisches Geschenk an den Start zu bringen und seinen innovativen Zeitgeist fortzuführen. Angekommen im digitalen Zeitalter berichten wir nun tagesaktuell zu allen wichtigen Themen, die das Oberlinhaus beschäftigt – und das auf dem Smartphone, Tablet und im Web.

Ideen als Rohstoff von morgen

Keine Idee ist zu groß, keine zu klein: von einfachen Verbesserungsvorschlägen aus dem Arbeitsumfeld bis hin zu ganz neuen Ideen für unser Angebot – mit der „Innovationswerkstatt“ haben wir 2015 einen kreativen Ansatz der Ideenfindung im Unternehmen etabliert, an dem alle unserer Mitarbeitenden teilnehmen können. Weil wir glauben, dass die besten Innovationen von innen kommen, starteten wir im vergangenen Jahr einen ersten Durchlauf und waren beeindruckt von der Vielzahl an Ideen, die in den Oberlinern schlummern und darauf warten, geweckt zu werden. 2016 geht es mit Unterstützung aller Gesellschaften an die Realisierung ausgewählter Projekte.

Bilder sprechen lassen

Das Oberlinhaus ist voller Bilder und Geschichten. Jeden Tag erleben wir Oberliner etwas Neues – an unserem Arbeitsplatz, auf dem Oberlin-Gelände, bei Veranstaltungen, auf dem Heimweg.

Das Spannende ist, dass jeder seinen eigenen Blick auf das Leben, die Dinge und das Oberlinhaus hat. 2015 wollten wir diese Bilder und Geschichten sammeln und riefen zum Fotowettbewerb „Oberlinhaus bewegt“ auf. Mitarbeitende, Bewohner, Schüler und Auszubildende, und alle, die sich mit unserem Haus verbunden fühlen, waren aufgerufen, Menschen, Momente oder Situationen mit der Kamera einzufangen. Von insgesamt 15 Einsendungen wurden die besten fünf Bilder prämiert und in der Oberlinkirche ausgestellt.

Zeitenwende für unser Land

Im November 2015 veranstaltete die Oberlinstiftung wieder eine „Oberlin-Rede“. 2012 ins Leben gerufen, zielt die Veranstaltungsreihe darauf, dass namhafte Persönlichkeiten sich zu gesellschaftlich relevanten Themen äußern. Nach Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe und Matthias Platzeck, folgte im letzten Jahr Katrin Göring-Eckardt unserer Einladung. Aus aktuellem Anlass widmete sie sich dem Thema „Zeitenwende für unser Land: Was jetzt zu tun ist.“ In einer emotionalen und persönlichen Ansprache äußerte sie sich zu den anstehenden Integrationsaufgaben Deutschlands.

Ökologische Verantwortung übernehmen

Ganzheitlichkeit heißt für uns, dass wir nicht nur den Menschen in seiner körperlichen und seelischen Verfassung sehen, sondern dass wir das komplexe Unternehmen als Ganzes betrachten

und dazu gehört auch die Energiepolitik. Diese Maxime hat sich das Oberlinhaus in besonderer Weise auf die Fahnen geschrieben. Dazu wurden Maßnahmen entwickelt und umgesetzt, die effiziente Energiesparpotenziale mit sich bringen. 2015 wurden wir dafür mit dem Potsdamer Klimapreis ausgezeichnet.



Katrin Göring-Eckardt im Gespräch mit Matthias Fichtmüller

Unser Ansporn für Veränderung

Im letzten Jahr haben wir mehrerer wichtiger Jubiläen gedacht: 115 Jahre Schule im Oberlinhaus und der 25. Namenstag der Oberlinschule, 125 Jahre Gesundheit im Oberlinhaus und der 275. Geburtstag unseres Namensgebers Oberlin. Es war ein Jahr, um sich an den Ursprung des Oberlinhaus zu erinnern und gleichzeitig nach vorn zu schauen, auf die Herausforderungen und Aussichten für unser Unternehmen.

Der Gesundheits- und Sozialmarkt hält verschiedene Herausforderungen für ein Unternehmen wie das Oberlinhaus bereit. Ob Inklusion, Bundesteilhabegesetz, Demografie oder Krankenhausstrukturgesetz: bei vielen Themen müssen wir uns auf Veränderungen einstellen und die richtigen Weichen für die Zukunft stellen. 2015 haben wir mit einem Strategieprozess begonnen, der das Jahr 2021 in den Fokus nimmt. Dieses Jahr ist nicht zufällig gewählt, es hat für das Oberlinhaus eine besondere Bedeutung: 150 Jahre wird es dann her sein, dass der Verein Oberlinhaus gegründet wurde. Für uns ist dieses Jubiläum ein besonderer Ansporn, ein guter Grund sich intensiv damit zu beschäftigen, wie das Unternehmen zu diesem Zeitpunkt dastehen soll und welche Herausforderungen wir bis dahin gemeistert haben wollen.

Im Mittelpunkt der Strategie wird die Frage stehen, wie das Oberlinhaus auch in Zukunft ein verlässlicher Partner für alle Oberliner sein kann – für die Menschen, die wir betreuen, und

die Menschen, die in unserem Unternehmen arbeiten. Dabei gilt es, die Identität des Hauses als diakonisches Unternehmen genauso weiterzuentwickeln, wie den Fokus auf ein gesundes Maß an Wirtschaftlichkeit und Effizienz zu legen. Aber auch Themen wie ein gutes Innovationsklima oder den Umgang mit neuen Herausforderungen



Zu Ehren Oberlins: eine Projektwoche anlässlich zweier Schuljubiläen

werden uns in den kommenden Jahren beschäftigen.

Erste Schritte in der Veränderung unseres Unternehmens sind wir 2015 bereits gegangen und haben ein Projekt zur Restrukturierung der Verwaltung gestartet. Es ist gut und sinnvoll, regelmäßig seine Prozesse, Strukturen, und bisweilen eingeschlagene Wege zu überprüfen und zu hinterfragen. Die Ergebnisse liefern einen neuen Blick, verändern den Horizont und geben Mut, Veränderungen anzugehen. Der Wandel wird uns auch in 2016 ein ständiger Begleiter sein – und das ist gut so.

Wir freuen uns über Ihre Verbundenheit mit dem Oberlinhaus.

Ihre

Matthias Fichtmüller

Theologischer Vorstand

Andreas Koch

Kaufmännischer Vorstand

Menschen bilden. begleiten. behandeln.

Bildung bedeutet Selbstbestimmung und Unabhängigkeit. Wir bieten Kindern und Jugendlichen mit körperlichen, psychischen, Lern- oder weiteren Beeinträchtigungen diese Möglichkeiten: mit einer liebevollen Betreuung in unseren Kindergärten, individuellen Konzepten in der Oberlinsschule und der Schule am Norberthaus und einer zukunftsorientierten Ausbildung im Berufsbildungswerk.



Dr. Uwe Plenzke
Geschäftsführer
Schulen im Oberlin-
haus und Schule am
Norberthaus

OBERLINSCHULE

Gute Grundlagen schaffen

Seit Beginn des Schuljahres 2015/2016 wurden das Ganztagskonzept der Oberlinsschule aktualisiert und neue Öffnungszeiten eingeführt. Der Unterrichtsumfang der Lehrkräfte wurde dem des öffentlichen Dienstes mit 25 Unterrichtsstunden angepasst. Im Schulbereich für Taubblinde/Hörsehbehinderte begann eine Arbeitsgruppe das Schulbereichskonzept zu überarbeiten. Die Vernetzung mit dem Berufsbildungswerk wurde weiter vorangebracht. So nahmen Schülerinnen und Schüler der oberen Klassen 2015 erstmals am Berufsorientierungsprogramm des BBW teil.

Ausgezeichnet

Als beste Schülerzeitung Brandenburgs hat der „Oberlinexpress“ beim landesweiten Schülerzei-

tungswettbewerb in der Kategorie Förderschulen den ersten Platz belegt.

Bereits 2014 entstand die Idee der Schülerfirma Let's Eat. Im letzten Jahr ging die eigene Homepage an den Start. Schmackhafte Gerichte zu angemessenen Preisen und ein guter Service für zufriedene Schüler und Mitarbeitende der Oberlinsschule – das ist der Anspruch der Schülerfirma.

Zwei Mal Grund zum Feiern

Im März wurde gefeiert: 115 Jahre Schule im Oberlinhaus und der 25. Namenstag der Oberlinsschule. Dazu veranstalteten Schüler und Lehrer eine Projektwoche und zeigten im Rahmen einer Festveranstaltung in einem selbst erarbeiteten Programm Szenen aus dem Leben und Wirken des Namensgebers Johann Friedrich Oberlin, seiner frühpädagogischen Arbeit und aus dem Schulalltag des beginnenden 20. Jahrhunderts.

Kinder helfen Kindern

Im Januar spendete die Oberlinschule insgesamt 1.500 Euro für zwei gemeinnützige Zwecke. Im Rahmen eines Winterfestes mit Lagerfeuer und Gesang wurden jeweils 750 Euro an das „People Concern Children’s Project“ in Uganda und an die Deutsche Knochenmarkspenderdatei übergeben. Das Geld stammte aus Erlösen der traditionellen Oberlin-Adventsbasare, die Schüler aus allen Schulbereichen jährlich in der Vorweihnachtszeit veranstalten, u. a. in der Cafeteria der Landesregierung.

Kreidezeit war gestern

In und um die Schule herum wurde 2015 einiges erneuert und modernisiert. Für die jeweiligen Flurbereiche wurden neue Sitzgruppen beschafft. Die gute alte Kreide hat (fast) ausgedient, denn SMART-Boards und iPads sind in die Klassenzimmer eingezogen. Neue Abstellhäuser auf dem Schulhof schufen mehr Platz für Garten-, Sport- und Spielgeräte und weitere Fahrradstellplätze kamen allen zugute.



Margit Kanitz
Geschäftsführerin
Berufsberatungswerk
und Kooperationsverbund
Autismus Berlin

BERUFSBILDUNGSWERK

Offene Türen

Das Berufsberatungswerk blickt auf eine erfolgreiche Reha-Messe mit Tag der offenen Tür im Juni 2015 zurück. Gemeinsam mit Schirmherrin Diana Golze, Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie im Land Brandenburg, eröffnete Margit Kanitz den Tag. Mehr als 700 Auszubildende und Schüler, 300 Mitarbeitende sowie 40

Aussteller sorgten für eine gelungene Veranstaltung. Über 1.000 Gäste nutzten die Gelegenheit, sich über die Themen Prävention, Rehabilitation und Teilhabe zu informieren, die Berufsausbildungen in den einzelnen Fachbereichen kennen zu lernen oder den „gläsernen Unterricht“ an der Beruflichen Schule zu erleben.

BBW als Vorreiter

Als eines der ersten Berufsbildungswerke begann das BBW im vergangenen Jahr mit der Erstellung eines eigenen Aktionsplans zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention. Damit sollen konkrete Aktivitäten angestoßen werden, die die Bedingungen für die Teilnehmenden noch weiter optimieren, damit möglichst noch mehr von ihnen nach der Ausbildung eine Stelle auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt bekommen und ihre Selbstbestimmung im Handeln gestärkt wird. Das macht stolz: Im Sommer 2015 haben 91 Prozent der Auszubildenden ihre Abschlussprüfungen bestanden.

Gut besucht

Im Juli war Raúl Krauthausen, Gründer der Organisation SOZIALHELDEN, die sich für soziale Gerechtigkeit einsetzt, im BBW. Beim Rundgang durch den Ausbildungsbereich, die Berufsschule und Internate entstanden viele Ideen, die darauf warten, entwickelt und umgesetzt zu werden. Auch international steht das BBW im Austausch zu Themen der Beruflichen Rehabilitation. So besuchten polnische und russische Delegationen die Einrichtung im letzten Jahr.



Ministerin Diana Golze besuchte auf ihrem Rundgang verschiedene Stationen der großen Reha-Messe im BBW.

Blick nach vorn

Zur besseren Nutzung der Ressourcen werden 2016 die Küchen des Berufsbildungswerkes und der Cafeteria in der Oberlinklinik zusammengelegt. Ziel ist ein effizienteres Arbeiten, um unseren Patienten, Klienten, Kunden und Mitarbeitenden eine verbesserte und qualitätsvolle Versorgung zu bieten.

Für das Jahr 2016 hat sich das BBW viel vorgenommen. Die VAmB-Quote (Verzahnte Ausbildung mit Berufsbildungswerken) soll gesteigert werden, um die Chancen für den nahtlosen Übergang in den ersten Arbeitsmarkt weiter zu erhöhen. Die Palette der Ausbildungsberufe wird um die Fachkraft für Speiseeis erweitert. Außerdem soll mit ERASMUS+ den Teilnehmenden die Möglichkeit gegeben werden, durch Auslandsaufenthalte internationale Berufskompetenzen zu sammeln – die Bewerbung ist für 2016 vorgesehen. Diese Jahreshighlights stehen 2016 auf dem Programm: ein großes Fest zum 25-jährigen Jubiläum und zum 10. Mal das inklusive Schulsportfest „Oberolympics“.



Loretta Eichholz
Geschäftsführerin
Schule am Norberthaus

SCHULE AM NORBERTHAUS**Profil schärfen**

Im Jahr 2015 wurde das sonderpädagogische Profil der Schule am Norberthaus weiter vertieft, um den Anforderungen der vielfältigen Förderbedarfe aller Schüler gerecht zu werden. Die Stärkung von sozialen Kompetenzen wurde als Schwerpunkt im Rahmen der Schulprogrammentwicklung festgelegt. Nach einer Erarbeitungs- und Vorbereitungsphase im Schuljahr 2014/2015 wurden seit September 2015 die Förderpläne für die Schüler nach einem neuen Konzept erstellt. Dieses ermöglicht die gemeinsame Arbeit von Eltern, Lehrern, Therapeuten und Mitarbeitenden von Wohnstätten an zwei konkret benannten Förderzielen. Das Lernen an außerschulischen Orten und bei Exkursionen hat sich als wichtiger Bestandteil im Schulalltag etabliert und bereichert die Schüler mit neuen Erkenntnissen.

Gemeinschaft feiern

Neben klasseninternen Projekten zu Feiertagen fanden 2015 zwei klassenübergreifende Projektwochen statt. Im Juni beschäftigten sich die Schüler mit den vier Elementen und im November ging es musikalisch zu. Höhepunkt war die Teilnahme an der Aufführung von „Peter und der Wolf“ der Kammerakademie im Nikolausaal Potsdam. Viele Veranstaltungen sind zur Tradition in der Schule am Norberthaus geworden: Der



Anschaulicher Sachunterricht – beim Erkunden der Elemente

gemeinsame Schuljahresbeginn, die Einschulungsfeier, das Erntedankfest, das Martinsfest, das Weihnachtssingen mit der neuapostolischen Kirchengemeinde, das Frühlingsingen, die Osterandacht oder der gemeinsame Schuljahresabschluss sind Anlässe, die nicht nur schulintern stattfinden, sondern auch in der Nachbarschaft dankbar angenommen werden.

Zusammen arbeiten

Bereits seit drei Jahren absolvieren die Schüler einmal wöchentlich ein Praktikum in den AKTIVA Werkstätten – eine gelungene Kooperation, die auch in den kommenden Jahren bestehen soll. Der Weg von Michendorf nach Hermannswerder wird gut genutzt, um die Selbstständigkeit bei der Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel zu erlernen. Mit Hilfe von Spenden konnten im Mai die ersten Materialien für einen „Aktivraum“ angeschafft und installiert werden. Dieser Raum bietet besonders den Schülern mit komplexen Beeinträchtigungen die Möglichkeit, motorische und sensorische Erfahrungen zu machen, die im Klassenraum oft nicht möglich sind. Zum Ende des Jahres wurden alle Materialien beschafft und haben ihren Platz gefunden, sodass der Raum ab dem neuen Jahr 2016 genutzt werden kann.

Menschen bilden. **begleiten.** behandeln.

In jedem Alter und in jeder Lebenssituation stehen wir Menschen zur Seite: bieten die Möglichkeit, in unseren AKTIVA Werkstätten oder der Aktiva Potsdam einer sinnstiftenden Arbeit und Beschäftigung nachzugehen und begleiten Klienten und Angehörige in den LebensWelten sowie im Kooperationsverbund Autismus, wenn Beratung, Förderung oder ein Wohnplatz benötigt werden.



Daniel Klappenbach
Geschäftsführer
AKTIVA Werkstätten

AKTIVA WERKSTÄTTEN

Eine halbe Million Schalter für Siemens

Im Kombi-Service-Potsdam (KSP), dem Bereich der AKTIVA Werkstätten, der seit 20 Jahren Beschäftigungsangebote für Menschen mit psychischen Erkrankungen, Suchterkrankungen und Autismus bereithält, gab es im Jahr 2015 Anlass zum Feiern. Für das Großunternehmen Siemens wurde der fünfhunderttausendste Schalter produziert. Im Rahmen eines Aktionstages wurde er an einen Siemens-Konzernvertreter feierlich übergeben. Pro Jahr werden 60.000 Hilfsschalter, Kontakt- und Trennkontaktsysteme, die mitunter in Verriegelungssystemen, zum Betätigen von Magnetspulen oder für den Motorantrieb genutzt werden, von 25 Beschäftigten mit Beeinträchtigung unter Anleitung von zwei zuständigen Gruppenleitern selbstständig montiert – eine Leistung, die stolz macht.

Aus Freude an Bewegung

Im Juni fanden in Potsdam die Special Olympics Berlin-Brandenburg statt, ein Sportfest für Menschen mit Behinderung. 47 Sportler aus den AKTIVA Werkstätten bereiteten sich intensiv am Olympiastützpunkt in Potsdam vor, gewannen eine Vielzahl an Medaillen in den klassischen Leichtathletik-Disziplinen, beim Boccia, Badminton sowie im Dreikampf und qualifizierten sich somit für die nationalen Spiele in 2016. Das jährlich stattfindende Sportfest ist eine besondere Motivation, um sich extra vorzubereiten und zu trainieren. So gibt es seit inzwischen 18 Jahren ein begleitendes Sportangebot neben der täglichen Arbeit. Fünf Mitarbeitende, die als Übungsleiter qualifiziert wurden, betreuen einmal wöchentlich bis zu 70 Teilnehmer. Ziel ist es auch, den Beschäftigten einen Ausgleich zu ihrer Werkstattarbeit zu bieten und Freude und

Spaß an Bewegung zu fördern. Das Sportangebot ist inzwischen eine Kooperation zwischen den AKTIVA Werkstätten, dem SC Potsdam und der Stephanus-Stiftung in Potsdam.

Inklusive Weihnachtsgeschichte

Zu Weihnachten haben Beschäftigte der Werkstätten gemeinsam mit Schülern der Fachschule für Sozialwesen auf Hermannswerder ein musikalisches Bühnenwerk aufgeführt. Bereits zum zweiten Mal wurde ein Musiktheaterstück zur Weihnachtsgeschichte, die Menschen mit und ohne Behinderungen vereint, entwickelt. Zu sehen gab u. a. König Herodes im Rollstuhl-Thron, einen Weisen aus dem Morgenland, der seine Absichten vortanzte oder Engel, die ihre Botschaft in Gebärdensprache verkündeten.

Soziales Engagement fördern

Wer sich als junger Mensch sozial engagieren möchte, der kann zum Beispiel ein Freiwilliges Soziales Jahr oder einen Bundesfreiwilligendienst leisten. Drei junge Männer entschieden sich im vergangenen Jahr dafür ihren Dienst in den Werkstätten zu leisten und damit etwas Sinnstiftendes zu leisten. Ohne Berührungsängste arbeiteten sie Seite an Seite mit den Beschäftigten. Mindestens einer von ihnen möchte auch nach seinem Dienst im Bereich der Sozialen Arbeit tätig sein. Die AKTIVA Werkstätten pflegen eine gute Zusammenarbeit mit verschiedenen Förderschulen in Potsdam, Potsdam-Mittelmark und Berlin. Die

Die AKTIVA Werkstätten helfen nicht nur durch Arbeit, sondern bieten zudem die Möglichkeit, das Leben selbstständig zu gestalten.



Schüler bekommen die Möglichkeit, verschiedene Praktika zu machen sowie das Leben und Arbeiten in einer Werkstatt kennenzulernen. Aus den Kontakten entstehen in immer mehr Fällen feste Beschäftigungsverhältnisse nach Ende der Schulzeit.

AKTIVA POTSDAM

Catering mit Anspruch

Die Aktiva Potsdam konnte sich als Integrationsgesellschaft am Markt behaupten. Die von uns betriebene Cafeteria in der Oberlinklinik verbuchte erneut einen Besucheranstieg und die Nachfrage als Cateringpartner auf Hochzeiten, Einschulungen und anderen Feierlichkeiten blieb konstant. Traditionell präsentierten wir uns im Juli



Unsere Cafeteria ist Treffpunkt und Begegnungsort mitten in Babelsberg.

beim Sommerfest der Landesregierung und des Wirtschaftsforums Brandenburg als Cateringsponsor. Zum fünften Mal wurden prominente Gäste aus Politik, Wirtschaft, Kultur, Sport und Wissenschaft mit kulinarischen Spezialitäten der Aktiva Potsdam verwöhnt.

Starke Zusammenarbeit

In 2015 wurde die organisatorische Zusammenlegung der beiden Küchen im Berufsbildungswerk und der Oberlinklinik forciert und der Übergang in eine Gesellschaft unter Führung des BBW vorbereitet. In diesem Zusammenhang wurden neue Konzepte für den Einkauf und die Logistik erarbeitet, die Synergien schaffen. Ein erfahrener Küchendirektor konnte gewonnen werden, der dem Leistungs- und Speiseangebot eine neue Richtung gibt. Bioprodukte und neue Frischeangebote stehen nun häufiger auf dem Speiseplan. Außerdem wurde eine neue Eismarke kreiert, die sich innerhalb kürzester Zeit großer Beliebtheit erfreut. Hergestellt wird sie von jungen Menschen

mit Behinderung im BBW, die sich zur Fachkraft für Speiseeis ausbilden lassen. Für 2016 wird die Etablierung einer eigenen Marke für die Küchen anvisiert.

Die Aktiva Potsdam bereitete 2015 außerdem einen verantwortungsvollen Ausstieg aus dem Pachtvertrag des als Integrationshotel geführten Burghotels Bad Belzig vor. Die schwierige Personalsituation und der wachsende Wettbewerb machten eine Fortführung des Burghotels in unserer Trägerschaft nicht mehr möglich. Zum Jahresende wurde gemeinsam mit der Stadt Bad Belzig ein Folgepächter gefunden, der den Betrieb mitsamt der Belegschaft zum 1. März 2016 übernimmt.



Renate Frost
Geschäftsführerin
LebensWelten

LEBENSWELTEN

Mit Professionalität überzeugen

Unter dem Titel „Kinderschutz im Oberlinhaus“ ist 2015 ein Handlungskonzept mit dem Ziel erarbeitet worden, dass sich alle Mitarbeitende im Oberlinhaus gemeinsam dafür einsetzen, Kinder und Jugendliche in unseren Leistungsbereichen vor Übergriffen und sexueller Gewalt zu schützen. Außerdem wurde das Präventionsprogramm ProDeMa (Professionelles Deeskalations Management) erfolgreich implementiert. Speziell ausgebildete Trainer führen mit allen Mitarbeitenden eine dreitägige Ersts Schulung im Umgang mit herausfordernden Verhaltensweisen, Deeskalationsstrategien und praktischen Übungen durch. Weiter werden Führungskräfte sowie Mitarbeitende in kollegialer Nachsorge geschult und angeleitet. Die ProDeMa-Trainer haben eine Ausbildung zum

kollegialen Ersthelfer und stehen den Mitarbeitenden nach Übergriffen beratend wie nachsorgend zur Verfügung.

In einer Ausschreibung der Stadt Potsdam für die Leistung der Schulabschluss- und Ferienbetreuung konnten sich die LebensWelten gegen sechs andere Träger durchsetzen und in Zusammenarbeit mit der Oberlin Schule eine Versorgungslücke schließen.

Die Gründung der Oberlinhaus gGmbH wird ab 2016 organisatorische Veränderungen mit sich bringen: aus den Kompetenzzentren werden die Bereiche Ambulante Leistungen, Wohnen für Menschen mit Autismus, Wohnen für Taubblinde sowie zwei Wohnbereiche für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit körperlichen und geistigen Behinderungen. Zudem werden ab Januar 2016 die Kindertagesstätten im Verein Oberlinhaus unter der fachlichen Verantwortung von Dr. Uwe Plenzke geführt.

Kompetenzzentrum für Autismus

Große Freude bei den Bewohnern des Moltke-Hauses: Mit Hilfe von Spenden wurde die Möglichkeit geschaffen, dass sie nun regelmäßig die Schwimmhalle des Berufsbildungswerkes besuchen können. Auf Grund der umfassenden individuellen Beeinträchtigungen ist eine Nutzung öffentlicher Bäder kaum möglich.

Im Autismuszentrum wuchs die Zahl der Früh- und Einzelförderungen, insbesondere die Anfragen von Schulen aus Potsdam und dem Umland stiegen. Initiiert von der überregionalen Arbeitsstelle für Frühförderung wurde 2015 damit begonnen, Qualitätsstandards für die autismusspe-

Musik, Tanz und
Gesang – Kinder der
Oberlin-Kindertages-
stätte beim großen
Kitafest im Sommer



Wieder auf die Beine
helfen – auf dem
Weg in ein selbst-
bestimmtes Leben



zifische Frühförderung zu erarbeiten. Stets gut besucht waren die Themenabende Autismus sowie der Angehörigenkreis. Die Assistenzagentur konnte die Anzahl ihrer Schulbegleitungen weiter steigern. Erstmals ist für diese Leistung eine Vereinbarung mit der Landeshauptstadt Potsdam geschlossen worden.

Kompetenzzentrum für Familie

Oberlinkrippe und Integrationskindergarten wurden eins: Durch die Verschmelzung zur Oberlink-Kindertagesstätte Babelsberg wurde eine moderne, durchgängige Tagesbetreuung für Kinder im Alter von sechs Monaten bis sechs Jahren geschaffen, die die Elternwünsche im Blick hat. Im Februar 2015 zog die Frühförder- und Beratungsstelle Werder in zentrale Räumlichkeiten der Stadt um. Die Kindertagesstätte in Potsdam-Eiche hält am gelebten Partizipationskonzept fest: Die Idee des Kinderrates und die eigene Hortzeitung werden auch in 2016 fortgeführt.

Kompetenzzentrum für Taubblinde

Das Kompetenzzentrum für Taubblinde präsentierte sich im vergangenen Jahr auf mehreren Veranstaltungen, u. a. beim Bundeselternverband gehörloser Kinder. Für Menschen mit Taubblindheit erweiterten wir unsere Angebote zur Selbsthilfe. Gudrun Marklowski-Sieke von der Beratungsstelle für Taubblinde erhielt vom Gemeinsamen Ausschuss Hörsehbehindert/Taubblind (GFTB) den Preis „Ein Herz für Taubblinde“ für ihre Verdienste in der Taubblindenarbeit.

2015 war aber auch ein Jahr, in dem einige geliebte Menschen verabschiedet wurden. Neben der langjährigen Mitarbeiterin und Trägerin des Bundesverdienstkreuzes Barbara Steinmüller, die an ihrem Sterbebett verabschiedet wurde, sind zwei Bewohner des Eckard-Beyer-Hauses und ein jugendlicher Bewohner des Hertha-Schulz-Hauses verstorben. Aber es gab auch viele schöne Momente in diesem Jahr: so wurde gemeinsam mit der Oberlinstiftung weiterhin Geld für den Sinnesgarten gesammelt und der erste Bauabschnitt konnte eröffnet werden.



Seit 5 Jahren: das Thusnelda-von-Saldern-Haus für Menschen mit erworbenen Behinderungen

Kompetenzzentrum für Körper- und Mehrfachbehinderung

Anfang Juli feierte das Thusnelda-von-Saldern-Haus sein fünfjähriges Jubiläum. Ein Highlight: der Film über die Bewohnerin Annika Nagel, der ihre beeindruckenden Fortschritte zurück in ein selbstbestimmtes Leben über den Zeitraum von fast drei Jahren zeigt.

Wir begleiten und unterstützen junge Menschen – so individuell und einzigartig wie sie sind.



Im Ludwig-Gerhard-Haus ging es tierisch zu: Mit Pferden und Hunden erweiterte der Wohnverbund sein tiertherapeutisches Angebot. Zudem konnte das Außengelände neu gestaltet werden. Neben einem Spielehaus wurden eine Überdachung für den Grillplatz sowie eine Sitzzecke und ein Trampolin geschaffen.



Margit Kanitz
Geschäftsführerin
Kooperationsverbund
Autismus Berlin und
Berufsbildungswerk

KOOPERATIONSVERBUND AUTISMUS BERLIN

Positive Entwicklung

Der Kooperationsverbund Autismus Berlin (KVA) wurde 2013 als gemeinnütziger freier Träger mit Sitz in Berlin Tempelhof gegründet und ist seit dem Sommer 2014 ein Unternehmen im Oberlinhaus. Jährlich konnte der KVA seine Zahl betreuter Klienten deutlich steigern, 2015 haben sich die Klientenzahlen im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt. Das Team, das im letzten Jahr um vier Mitarbeiter verstärkt wurde, erbringt seine Leistungen im betreuten Einzelwohnen und der autismusspezifischen Förderung. Mittlerweile gibt es beispielsweise jährlich 80 Erstberatungen. Für Fachleute von Trägern und Einrichtungen des Sozial- und Gesundheitswesens erbrachten wir Vor-Ort-Beratung, Schulungen, Evaluation und begleitende Fortbildungen.

Über Herausforderungen und Glück

Lange Bearbeitungszeiten von Anträgen und eine uneinheitliche Regelung bei der Kostenübernahme durch verschiedene Amtszuständigkeiten stellen den Kooperationsverbund regelmäßig vor Herausforderungen. Umso mehr freut es das

Team, dass ein Trägervertrag mit der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft im April 2015 abgeschlossen werden konnte und der KVA somit in der Jugendhilfe anerkannt ist. Ein besonderer Höhepunkt war die erstmalige Buchvorstellung „Glück und Lebenszufriedenheit für Menschen mit Autismus“ von Dr. Christine Preißmann, selbst betroffen vom Asperger-Syndrom, in den Räumlichkeiten des KVA.

Gespannter Blick nach vorn

Durch die steigende Zahl der erwachsenen Menschen mit Autismus braucht es neue Strukturen. Gespannt blickt der KVA auf das neue Bundesteilhabegesetz und welche Rechte in Zukunft Klienten für ein selbstbestimmtes Leben erhalten. Darüber hinaus soll die Zusammenarbeit mit dem Berufsbildungswerk und weiteren Einrichtungen im Oberlinhaus intensiviert werden, um Auszubildende und Erwachsene mit dem vielfältigen Leistungsangebot des KVA vertraut zu machen.

Menschen bilden. begleiten. **behandeln.**

Seit 125 Jahren begeben sich Menschen vertrauensvoll in unsere Hände, wenn es um ihre Gesundheit geht. Mit innovativer Medizin und hochwertiger Pflege überzeugen die Oberlinklinik und das Reha Klinikum über die Grenzen Brandenburgs hinweg. Im Reha Zentrum, den Medizinischen Versorgungszentren und im Hörpunkt bieten wir unseren Patienten eine wohnortnahe Begleitung mit hochqualifizierten Teams.



Dr. Michael Hücker
Geschäftsführer Oberlinklinik, Reha Zentrum und Medizinische Versorgungszentren

OBERLINKLINIK

Neue Kompetenz

2015 ist eine neue alternative Heilmethode ins Oberlinhaus eingezogen. Die ayurvedische Medizin, eine ganzheitliche Naturmedizin für Körper, Geist und Seele, ergänzt die schulmedizinischen Kompetenzen in der Behandlung verschiedenster chronischer Krankheiten. Insgesamt elf Ayurveda-Therapeuten wurden aus der Oberlinklinik, dem Reha Klinikum und dem Reha Zentrum unter der wissenschaftlich Leitung unserer Fachärztin für Innere Medizin, Dr. Aliko-Elena Osterhage, ausgebildet.

In 2016 werden ausgewählte ayurvedische Anwendungen auch in der Tagesklinik zum Einsatz kommen.

Für Nachwuchs sorgen

Seit dem Wintersemester 2014/2015 stellt die Oberlinklinik vier Praktikumsplätze im Fachbereich Physiotherapie für Studierende der Therapiewissenschaften an der Brandenburgischen Technischen Universität (BTU) Cottbus-Senftenberg zur Verfügung. Dabei handelt es sich um einen Modellstudiengang mit integrierter Berufsausbildung in der Physiotherapie. Ziel ist es, die Attraktivität des Gesundheitsberufes zu erhöhen und junge Menschen dafür zu gewinnen.

Im Juli veranstaltete die Klinik ein großes Patientenforum mit Themen der Orthopädie und Hals-Nasen-Ohrenheilkunde. Interessierte konnten sich in umfangreichen Chefarzt-Vorträgen zu verschiedenen Beschwerdebildern, Diagnoseverfahren und Behandlungsmethoden informieren. Zeitgleich gab es für die Gäste die Möglichkeit, an einem vom benachbarten Reha Zentrum

Vorstand und Mitarbeitende bei der „aktiven Mittagspause“, einem bundesweiten Protestmarsch gegen das Krankenhausstrukturgesetz

organisierten Gesundheitsspaziergang teilzunehmen. Ebenfalls im Juli wurden der Oberlinklinik in einem Wiederholungsaudit des TÜV Süd eine sehr gute Qualität der Arbeitsabläufe und ein hoher Durchdringungsgrad der Qualitätsrichtlinien bestätigt.



Krankenhausreform – So nicht!

Etwa 150 Ärzte und Pflegekräfte der Oberlinklinik gingen Ende September zum ersten Mal lautstark auf die Straße, um zu protestieren. Grund dafür: das Krankenhausstrukturgesetz. Die Reform verschärft die Unterfinanzierung und vertut die Chance auf eine zukunftsorientierte Veränderung des Gesamtsystems. So sieht dieses beispielsweise die Streichung des Versorgungszuschlags vor. Durch das Wegfallen fehlen der Oberlinklinik auf einen Schlag über 200.000 Euro – umgerechnet fünf Pflegekräfte oder auch zweieinhalb Arztstellen, die nicht mehr zur Verfügung stehen.

Auf dem neuesten Stand

Im vergangenen Jahr wurden notwendige Um- und Ausbauarbeiten vorgenommen, sodass im Frühjahr 2016 das Röntgensystem EOS in Betrieb genommen werden kann. Die Anlage ermöglicht eine enorm präzise Diagnostik bei einer stark verringerten Strahlendosis. Außerdem werden die Operationssäle saniert und auf einen modernen Stand gebracht.



Katrin T. Eberhardt
Geschäftsführerin
Reha Klinikum
„Hoher Fläming“
und Reha Zentrum

REHA KLINIKUM „HOHER FLÄMING“

Mitarbeiter als Erfolgsfaktor

Im Reha Klinikum gilt die Überzeugung: Den größten Anteil am Erfolg des Hauses haben die Mitarbeitenden mit ihrem Wissen, ihrer Motivation und ihrem Stolz für das eigene Unternehmen. Die Identifikation ist überdurchschnittlich hoch mit 86-prozentiger Zustimmung. Rund die Hälfte der Mitarbeitenden sind mindestens 15 Jahre im Haus beschäftigt, die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit beträgt elf Jahre.

Im vergangenen Jahr konnten drei neue Stellen im Pflegedienst besetzt werden, ohne dass dafür Anzeigen geschaltet werden mussten. Für die eingesparten Mittel wurde ein Mitarbeiter-Aufenthaltsraum mit Küchenzeile, Massagesessel und Schaukelstuhl eingerichtet.

Ab 2016 wird ein neuer Tarifvertrag abgeschlossen, der auch weiterhin langjährige Mitarbeitende besonders berücksichtigt.

Das Reha Klinikum konnte im letzten Jahr erneut mit seinem Qualitätsmanagement überzeugen. In einer intensiven Prüfung im Januar wurde der Klinik eine weitere Steigerung attestiert. Die Auditoren hoben die attraktive Lage und Ausstattung, sehr gut organisierte Abläufe, eine überdurchschnittliche Belegung sowie die Leidenschaft der Mitarbeitenden für ihre Arbeit hervor.

Erste Klasse für alle

Unter dem Motto „Bei uns ist jeder Patient ein Premiumpatient.“ möchte das Reha Klinikum ein Zeichen setzen gegen den Trend der Premium-Reha gegen Aufpreis, auch vor dem Hintergrund der sehr guten Zusammenarbeit mit der Gesetzlichen Krankenversicherung und der Deutschen Rentenversicherung. Jeder Patient wird als Gast der Klinik angesehen, der vom individuellen Service und hohen Komfort profitiert – angefangen von der medizinischen Begleitung durch den Chefarzt und seinem qualifizierten Team aus



Verantwortlich für die kulinarischen Genüsse im Reha Klinikum: Küchenchef Henning Gödecke

Picasso und Möhrchen bereichern das Reha Klinikum – Seit April 2015 werden mehrmals pro Woche Reitstunden für die Kinder der Patienten angeboten.



Fachärzten, Therapeuten und Pflegekräften über eine ausgezeichnete Küche, die sich über die Region hinaus einen Namen gemacht hat, bis hin zu vielfältigen Freizeitangeboten, die für Erholung und Unterhaltung gleichermaßen sorgen.

Fit in Gemeinschaft

Was 2008 als Rehasportangebot begann, hat sich im Jahr 2015 zu einem modernen Gesundheitsclub „Fläming Aktiv“ etabliert. Aus den kassenfinanzierten Kursangeboten wurde ein Club, der sich durch die Beiträge der Teilnehmer finanziert. Etwa 70 Prozent der Rehasportverträge sind nahtlos übergegangen, inzwischen warten wieder viele auf einen freien Platz. Der Gesundheitsclub bietet seinen Mitgliedern jeden Alters individuelle Trainingspläne, die regelmäßig durch hochqualifizierte Sporttherapeuten überprüft und angepasst werden. Vielfältige Zusatzangebote wie Yoga, Joggen oder Walking ergänzen das Kursprogramm.

Spuren hinterlassen

Im Jahr 2015 hat das Reha Klinikum erstmals seine betriebswirtschaftlichen Kennzahlen in volkswirtschaftliche Effekte umwandeln lassen. Herausgekommen ist der „Ökonomische Fußabdruck“, der beeindruckende Kennzahlen und daraus abgeleitete Rückschlüsse lieferte. So zahlt die Klinik beispielsweise 21 Prozent höhere Arbeitsentgelte pro Kopf als die Unternehmen

im regionalen Gesundheitswesen. Das bedeutet, dass 2,1 Mio. Euro zusätzlich durch diese Arbeitsentgelte in die Region fließen. Außerdem werden 2,3 Mio. Euro Vorleistungen direkt aus der Region bezogen. Das sind 83 Prozent aller Vorleistungen, wie zum Beispiel Strom, Wasser, Nahrungsmittel und Instandhaltung. Eindrucksvoll ist zudem die Tatsache, dass mit jedem Euro Umsatz, der im Reha Klinikum geschaffen wird, ein zusätzlicher Euro an Umsatz in der Region generiert wird.

REHA ZENTRUM

125 Jahre für Gesundheit

2015 erinnerte das Oberlinhaus an den Beginn der medizinischen Leistungen auf dem Campus vor 125 Jahren. 1890 wurde im Maria-Martha-Haus das erste Krankenhaus mit 45 Betten eingeweiht. Anlässlich dieses Jubiläums hatte das Reha Zentrum im Juli zu einem Gesundheitsspaziergang rund um das Maria-Martha-Haus eingeladen. An den verschiedenen Stationen des Rundgangs erwarteten die Besucher Gesundheitscocktails, ein Pfad über Stock und Stein, Entspannungs- und Bewegungsübungen, ein Hörtest und eine Auszeit im „Raum der Stille“. Wer alle sechs Stationen des Gesundheitsspaziergangs durchlaufen hatte, konnte Gutscheine für Trainings- und Beratungsangebote des Reha Zentrums gewinnen.

Erfahrene Therapeuten engagieren sich für die Gesundheit und das Wohlbefinden unserer Patienten.



Thomas Neubauer
Geschäftsführer
Hörpunkt, Aktiva
Potsdam und
Wirtschafts- und
Verwaltungsservice

Gute Entwicklung

161 neue Patienten (aus acht zuweisenden Kliniken) führten im letzten Jahr nach einer operativen CI-Versorgung (Cochlear Implantat) ihre ambulante Rehabilitation im Hörtherapiezentrum (HTZ) durch. Dabei war die jüngste Patientin elf Monate, der älteste Patient 87 Jahre alt. Bei der Altersverteilung der Patienten lässt sich in den letzten vier Jahren eine steigende Tendenz der aktiven „Generation 70 plus“ nachweisen. Weitere 393 Patienten kamen zur ambulanten CI-Nachsorge ins HTZ. Interessierte Patienten können den halbjährlich erscheinenden Newsletter des HTZ abonnieren. So erhalten sie u. a. Neuigkeiten, Wissenswertes sowie Informationen zu Veranstaltungen.

Neues Angebot

Die indische Heilkunst Ayurveda wurde 2015 im Medizinischen Versorgungszentrum am Luisenplatz als Ergänzung zur klassischen Inneren Schulmedizin etabliert. 2016 wird das Angebot erweitert: Auch das Reha Zentrum bietet ab dem Frühjahr ausgewählte ayurvedische Behandlungen an. Primär handelt es sich um authentische ayurvedische Ölmassagen. Entgegen weitläufigen Vermutungen geht es hierbei nicht um Wellness-Anwendungen, sondern um das Einbringen von warmen Kräuterölen über die Haut in den Körper. Dort gespeicherte Schlacken, also nicht verwertbare Substanzen, sollen gelöst und ausgeleitet werden.

HÖRPUNKT

Auf höchstem Niveau

Der Hörpunkt in Potsdam-Babelsberg konnte seine Marktstellung als Spezialist für Hörgeräte und Implantate weiter festigen. So haben sich 2015 die Kundenzahlen im Vergleich zum Vorjahr erneut verdoppelt. Mit unseren Erfahrungen versorgen und begleiten wir nicht nur Erwachsene, sondern zunehmend auch Kinder verschiedenen Alters. Hierfür war u. a. die neu ins Leben gerufene Kooperation mit dem Sozialpädiatrischen Zentrum (SPZ) der Ruppiner Kliniken GmbH ausschlaggebend. Im Hörgeräte-Bereich gab es einen Anstieg bei High-End-Geräten und Geräten im Premium-Bereich. High-End-Geräte bieten neben der Basisausstattung weitere Features, die das Hören und somit das tägliche Leben erleichtern. Die Hörgeräte der Premium-Klasse lassen sich in besonderem Maße an das individuelle Gehör anpassen und ermöglichen so ein Maximum an Hörqualität. Auch der im Jahr 2014 eröffnete neue Standort im Gesundheitszentrum am Unfallkrankenhaus in Berlin-Marzahn wurde weiter ausgebaut und hat sich einen festen Kundenstamm erarbeitet.

Einzigartiger Vertragspartner

Eine unserer besonderen Kompetenzen ist der Ersatzteilservice für implantierte Hörgeräte, die sogenannten Cochlea-Implantate (CI). Die Zu-

Die 24-jährige Ruth aus Kenia wurde im Hörpunkt betreut, was ihr ermöglichte, erstmals die Stimme ihrer Mutter zu hören.



sammenarbeit mit den führenden CI-Herstellern wurde weiter gefestigt. Perspektivisch strebt der Hörpunkt eine Kooperation mit dem Anbieter Med-El für den Raum Berlin-Marzahn und Brandenburg an.

Ein Mehr für Kunden

Mit einer Neuauflage der medialen Präsenz soll das fünfjährige Bestehen der kleinsten Gesellschaft im Oberlinhaus begangen werden. So wird u. a. eine Service-App für unsere Kunden programmiert. Auf Grund der positiven Geschäftsentwicklung sind außerdem weitere Einstellungen für die Verstärkung des Teams geplant.

MEDIZINISCHE VERSORGUNGSZENTREN

Kompetenz vor Ort

Die drei Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) in Potsdam-Babelsberg, der Potsdamer

Innenstadt und in Kleinmachnow vereinen Ärzte verschiedener Fachgebiete unter einem Dach. Die Patienten profitieren von unseren schnellen Diagnosen und Behandlungen sowie der engen, vertrauensvollen Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen im Oberlinhaus, insbesondere der Oberlinklinik. Die MVZs verzeichneten im letzten Jahr über 30.000 Behandlungsfälle.

In den MVZs in Potsdam-Babelsberg und in Kleinmachnow wurde 2015 die Spezialsprechstunde zu den Themen Hüfte und Wirbelsäule weiter ausgebaut. In den privatärztlichen Sprechstunden stehen den Patienten wöchentlich Fachärzte für Orthopädie und Unfallchirurgie der Oberlinklinik zu ihren orthopädischen Beschwerden kompetent Rede und Antwort.

Sinnvolle Ergänzung

Das MVZ Luisenplatz, das seit 2013 zum Oberlinhaus gehört, hat sich an seinem Standort in der Potsdamer Innenstadt etabliert. Seit Ende 2015 bietet die Fachärztin für Innere Medizin Dr. med. Aliko-Elena Osterhage sowohl klassische Innere Schulmedizin als auch ayurvedische Medizin an. Ayurvedische Behandlung heißt, den Menschen in seiner Einzigartigkeit und Ganzheit wahrzunehmen und dies bei der Behandlung von Erkrankungen zu berücksichtigen. Aus ayurvedischer Sicht besteht ein Zusammenhang zwischen körperlichen Prozessen und äußeren Faktoren wie Lebensführung und Ernährung sowie emotionalen Zuständen. Durch entsprechende Therapien können Selbstheilungskräfte aktiviert werden und zu einer Stärkung des Körpers führen.

Bei ayurvedischen Öl-massagen wird warmes Kräuteröl über die Haut vom Körper aufgenommen, um dort gespeicherte Schlacken zu lösen und auszuleiten.





Matthias Fichtmüller
Stiftungsvorstand

OBERLINSTIFTUNG

Sinn stiften

Die Menschen, die seit vielen Jahren für das Oberlinhaus spenden, gestalten die Zukunft des Unternehmens und seine Arbeit spürbar und sinnvoll mit. In den Bereichen Taubblindheit, Autismus, Körper- und Mehrfachbehinderung sowie Bildung setzt sich die Oberlinstiftung für bestmögliche Angebote ein. Ziel ist es, den Menschen im Oberlinhaus ein weitestgehend selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen.

Ein Herzensprojekt rückt in den Mittelpunkt

Im Jahr 2015 ist das Projekt „Sinnesgarten“ zu einem Herzensprojekt in der Region geworden. Mit Hilfe verschiedener Aktionen, wie den Benefiz-Kunstauktionen im April und November 2015 und starker medialer Präsenz in der Potsdamer Tageszeitung Märkische Allgemeine konnten wir auf unseren Sinnesgarten für taubblinde und hörschbehinderte Menschen aufmerksam machen und die Finanzierung der für die erste Bauphase geplanten Elemente sicherstellen. Im Oktober wurde mit einem kleinen Festakt die Fertigstellung des ersten Bauabschnittes gefeiert.

Im Sinnesgarten können die Elemente auf verschiedene Weise wahrgenommen werden.



Bieten für den guten Zweck – Zwei Benefiz-Kunstauktionen fanden 2015 zugunsten des Sinnesgartens statt.

Neue und alte Gäste

Bereits zum zweiten Mal veranstaltete die Oberlinstiftung gemeinsam mit dem Beirat ein Benefizkonzert zur Gewinnung von Neuspendern und als Dank für all jene, die bereits seit vielen Jahren eng mit dem Unternehmen verbunden sind. Der Besuch von Katrin Göring-Eckardt, Vorsitzende der Bundestagsfraktion Bündnis 90 / Die Grünen, war ein Höhepunkt im Veranstaltungskalender der Oberlinstiftung. Im November hielt sie die „Oberlin-Rede 2015“ – eine Veranstaltungsreihe, in der Personen aus Politik und Gesellschaft zu gesellschaftlich relevanten Themen Position beziehen. Etwa 100 geladene Gäste sind der Einladung zu diesem besonderen Abend gefolgt.

Unterstützung durch Freunde des Oberlinhaus

Im Juni luden die Freunde des Rotary Clubs Potsdam und der Filmpark Babelsberg Kinder und Mitarbeitende des Ludwig-Gerhard-Hauses in den Filmpark ein. Dank einer Spende des Lions Club Potsdam Sanssouci in Höhe von 4.000 Euro konnten für die Kinder der Oberlin-Kindertagesstätte Babelsberg Tastwände für den Außenbereich angeschafft werden.

Alle Jahre wieder im Januar backten die Damen des Inner Wheel Clubs Potsdam am „Tag der guten Tat“ für die Bewohner des Thusnelda-von-Saldern-Hauses und lasen Geschichten vor. Und auch die Freunde des Rotary Clubs Potsdam am Alten Markt bescherten den Oberlinern wieder viele schöne Momente. In der Vorweihnachtszeit veranstaltete die Mittelbrandenburgische Sparkasse Potsdam in einem fast ausverkauften Nikolaisaal ein Benefizkonzert zugunsten unserer taubblinden Bewohnerinnen und Bewohner. Der Erlös des Konzertes in Höhe von 6.000 Euro fließt in den Ausbau des Sinnesgartens.



Pastor
Matthias Amme

KIRCHENGEMEINDE

Für Vielfalt in der Nachbarschaft

Unter dem Motto „Nachbarschaft gemeinsam feiern – Diakonisches entdecken“ fand im September 2015 ein gemeinsames Nachbarschaftsfest mit der Kirchengemeinde Babelsberg statt. Über 140 Menschen waren der Einladung zu Gottesdienst, Podiumsdiskussion, Konzert und Kinderprogramm gefolgt. Die Besucher nahmen mit großem Interesse an Führungen durch das Oberlinhaus oder einem Gebärdenschnellkurs teil. Ein besonderer Gast war Pfarrerin Barbara Eschen, Direktorin des Diakonischen Werkes Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz. Sie eröffnete den Diakonie-Sonntag mit einer Festpredigt und stellte sich mit Bernhard Fricke, Flüchtlingspfarrer im Kirchenkreis Potsdam, Oberlinerin Pamela Maraszek und Babelsbergerin Susanne Nauendorf der Frage, ob eine gelingende Nachbarschaft überhaupt möglich sei.

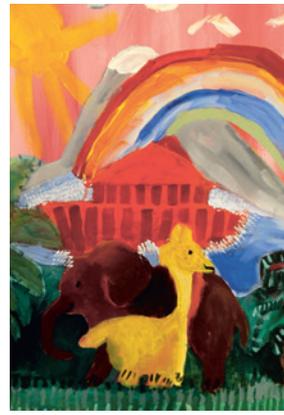
Oberliner auf der BUGA

Nicht nur um Pflanzen zu bewundern, sondern auch um über die Arbeit im Oberlinhaus zu erzählen, reiste ein Bus mit Oberlinern nach Premnitz

Wie wird im Oberlinhaus kommuniziert?
– Oberliner erklären es auf der BUGA.



zur Bundesgartenschau. Der Gemeindeausflug fand mit Bewohnern des Eckard-Beyer-Hauses und Schülern des Taubblindenschulteils statt. Gemeinsam wirkten sie im Programm zur Veranstal-



Startet 2016 ins dritte Jahr: unser Gottesdienst mit allen Sinnen

lung der „Bunten Gartenkirche“ mit. Die Schüler hatten sich gut vorbereitet und erzählten von ihrer Schule und den Ferien. Die Bewohner des Eckhard-Beyer-Hauses traten mit dem Lied „Er hält die ganze Welt“ auf. Die Zuschauer waren verblüfft von den verschiedenen Arten, in denen wir im Oberlinhaus miteinander kommunizieren.

Ein Grund zum Feiern

Die diesjährige Konfirmation von drei Konfirmanden wurde von dem Holz-Kunstprojekt „Religion trifft Glaube“ gestaltet. In Zusammenarbeit mit der Sternkirchengemeinde, der Schreinerwerkstatt im Berufsbildungswerk sowie den Künstlern Ulli Kittelmann und Konstanze Conrad, fertigten die Konfirmanden Bilder und Drucke, mehrere Holzstehlen und eine eigene „Arche Noah“ an, die für einige Wochen in der Oberlinkirche zu bewundern war. Festliche Höhepunkte im Jahr 2015 waren u. a. der 105. Geburtstag von Diakonisse Herta Hätscher im Februar und das 60-jährige Einsegnungsjubiläum von Schwester Hildegard Stritzke im Dezember.

Gottesdienst zum Anfassen

Die Reihe „Gottesdienste mit allen Sinnen“ wurde das zweite Jahr gefeiert. Mit dem Anspruch, Gottesdienste „sinnlich“ zu gestalten, zogen an jedem ersten Sonntag im Monat Musik, Gebärden, Berührungen, Bewegung, Tanz und Düfte in die Oberlinkirche ein. Gottes Wort soll den ganzen Menschen durchdringen, auch den Körper und die Seele – im Oberlinhaus nennen wir das „gestaltende Verkündigung“. Damit alle Menschen, unabhängig vom Alter oder einer Behinderung uneingeschränkt teilnehmen können, wird in Leichter Sprache gesprochen. Gesagtes gewinnt so an Klarheit, umrahmt von Musik, Symbolik und kreativen Ideen.

Mit Qualität und Sorgfalt – der Bereich Gebäudeservice steigerte seinen Umsatz um über 22 Prozent.



WIRTSCHAFTS- UND VERWALTUNGSSERVICE



Thomas Neubauer
Geschäftsführer
Wirtschafts- und
Verwaltungsservice,
Aktiva Potsdam,
Hörpunkt

Ausgezeichnete Arbeit

Die Wirtschafts- und Verwaltungsservice im Oberlinhaus GmbH (WVS) hat ihr internes und externes Servicegeschäft 2015 weiter ausbauen können. Insbesondere im Bereich Gebäudeservice konnte der Umsatz um über 22 Prozent gesteigert werden.

Das Qualitätsmanagement wurde konsequent weiterentwickelt. Im letzten Jahr bestand die WVS erfolgreich ein Überwachungsaudit nach DIN 9001 (2008). Darüber hinaus leistete die Gesellschaft ihren Beitrag zu einem erfolgreichen Zertifizierungsaudit des Verein Oberlinhaus im Bereich des Energiemanagements.

Synergien nutzen

Im Jahr 2015 wurden die Grundlagen für eine Optimierung der Servicebereiche geschaffen. In Zusammenarbeit mit einem externen Beratungsunternehmen arbeitet die WVS an der Optimierung der Prozesse und Schnittstellen. Erste Maßnahmen, wie die Zusammenlegung der IT-Services, wurden hierzu bereits getroffen. Weitere Synergiepotenziale sollen 2016 ausgearbeitet werden.

Ökologische Verantwortung

Neben seiner sozialen Verantwortung engagiert sich das Oberlinhaus auch für eine ökologische Nachhaltigkeit. Für unsere energieeffizienten Maßnahmen sind wir im Juni 2015 mit dem „Klimapreis der Landeshauptstadt Potsdam“ in der

Kategorie Bürgerschaft ausgezeichnet worden. Prämiert wurden zentrale Energiemaßnahmen auf dem Campus in der Rudolf-Breitscheid-Straße, darunter der Einbau eines erdgasbetriebenen Blockheizkraftwerkes (BHKW). Das 4,5 Hektar große Stammgelände wird durch das BHKW beheizt und mit Strom versorgt. Bei einem Stromverbrauch von 3,25 Mio. Kilowattstunden pro Jahr trägt das BHKW 800.000 Kilowattstunden dazu bei. Für die Wärme werden 3,7 Mio. Kilowattstunden verbraucht, wovon das BHKW 1,4 Mio. Kilowattstunden leistet. Weitere Aspekte waren die zusätzliche Isolierverglasung der Fenster in der Oberlinkirche, die Nutzung der Sonnenenergie durch eine Photovoltaik-Anlage auf dem Dach des Handwerkerzentrums sowie die Einsparung von Energiekosten durch eine moderne LED-Beleuchtungstechnik auf dem gesamten Außengelände.



Potsdamer Klimapreis: Der Vorstand sagt Danke für das Engagement der Mitarbeiter.

Herzenswünsche, Alltagsprobleme und Geistesblitze



Design Thinking im Oberlinhaus – eine neue Art, den Menschen in Bezug zur Arbeit zu sehen und das Konzept der Arbeit neu zu denken

Im Spätsommer 2015 initiierte der Bereich Unternehmensentwicklung einen Prozess der Ideengenerierung, den es so noch nicht gab. Mit der Innovationswerkstatt waren alle Mitarbeitenden dazu aufgerufen, Ideen rund um ihre Arbeit im Oberlinhaus einzubringen und so die Zukunft des Unternehmens aktiv mitzugestalten.

Ab in die Kiste

Der Dreiphasenprozess der Innovationswerkstatt startete mit dem Aufstellen von Ideenboxen an allen Standorten. Keine Idee war zu groß oder zu klein um sie einzureichen: von einfachen Optimierungs- und Verbesserungsvorschlägen aus dem Umfeld der täglichen Arbeit bis hin zu neuen Ideen für das Angebot unseres Unternehmens. Im Zeitraum zwischen August und Oktober erreichten uns 422 Ideen, Vorschläge und Herzenswünsche.

In der zweiten Phase wurden ausgewählte Ideen zu Fragestellungen aus Kundensicht formuliert, den sogenannten Challenges oder Herausforderungen. Für eine Mitarbeit in der dritten Phase konnten sich Mitarbeitende bewerben und, unterstützt durch Absolventen der School of Design Thinking Potsdam, in interdisziplinären Teams Lösungen für die Herausforderungen entwickeln.

Auf andere Gedanken bringen

Um sich den Fragestellungen systematisch zu nähern und sie zu lösen, bedienten wir uns der Methode des Design Thinking, einem Ansatz, der ursprünglich aus Amerika stammt und Design in seiner englischen Bedeutung versteht. Design Thinking beschäftigt sich nicht nur mit dem Aussehen, sondern auch mit Funktion und Wirkung von Dingen und Prozessen. Dabei steht der eigentliche Nutzer über den gesamten Entwicklungsprozess permanent im Fokus.

Vom gemeinschaftlichen Arbeiten zur Zukunft der Arbeit

Die drei Challenges hatten das gemeinschaftliche Arbeiten, den Fachkräftemangel und die Zukunft der Arbeit zum Thema. Aus allen drei Teams sind sehr konkrete und zukunftsweisende Lösungsvorschläge zur Implementierung in den Arbeitsalltag im Oberlinhaus entstanden. Die Lösungsvorschläge sprachen vor allem die Mitarbeiterzufriedenheit an.

Innovationswerkstatt 2.0

Die Design Thinking Methode zeigte eine klare Stärke: In einem sehr eng getakteten Zeitplan sind plausible Lösungen gefunden und anschaulich präsentiert worden. Alle Teilnehmenden haben die Methode sehr gut angenommen und waren dazu angeregt, Erlerntes in ihren eigenen Arbeitsalltag zu integrieren. Ab 2016 sollen die Lösungsansätze schrittweise umgesetzt werden. Die zweite Runde der Innovationswerkstatt steht schon in den Startlöchern.

Umsatzzahlen

Gesamtergebnis: Umsatz aller Gesellschaften
(in T EUR)

2015 104.750
2014 101.334

Gesellschaft	Umsatz (in T EUR)	Anteil am Gesamtergebnis 2015 in Prozent (%)
Berufsbildungswerk im Oberlinhaus gGmbH	19.868 19.692	18,97 %
Schulen im Oberlinhaus gGmbH, Oberlinschule	8.526 8.245	8,14 %
Schule am Norberthaus gGmbH	1.132 1.031	1,08 %
Aktiva Potsdam im Oberlinhaus gGmbH	2.059 1.969	1,97 %
AKTIVA Werkstätten im Oberlinhaus gemeinnützige GmbH	6.056 5.845	5,78 %
Kooperationsverbund Autismus Berlin gGmbH	86 35	0,08 %
LebensWelten	15.230 13.831	14,54 %
Wirtschafts- und Verwaltungsservice im Oberlinhaus GmbH	6.699 6.814	6,40 %
Hörpunkt im Oberlinhaus GmbH	1.497 1.393	1,43 %
MVZ Potsdam im Oberlinhaus gemeinnützige GmbH	1.526 1.300	1,46 %
Oberlinklinik gGmbH	28.724 27.798	27,42 %
Reha Klinikum „Hoher Fläming“ im Oberlinhaus gGmbH	10.477 10.183	10,00 %
Reha Zentrum im Oberlinhaus gGmbH	2.272 2.223	2,17 %

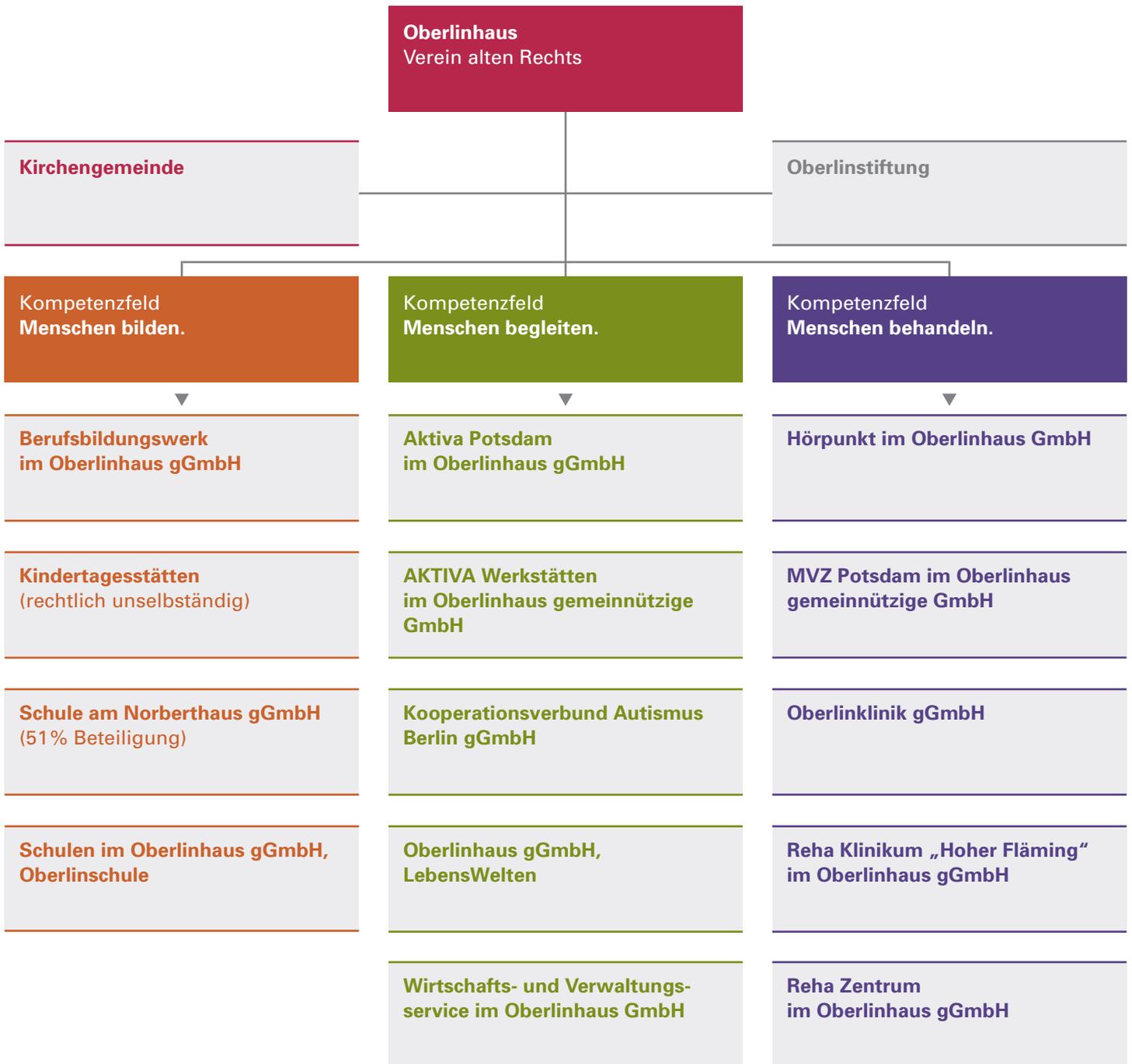
Mitarbeiterzahlen

Anzahl Mitarbeitende aller Gesellschaften

2015 1.777
2014 1.820

Gesellschaft	Anzahl Mitarbeitende	2015	2014
Berufsbildungswerk im Oberlinhaus gGmbH		308	317
Schulen im Oberlinhaus gGmbH, Oberlinschule		170	163
Schule am Norberthaus gGmbH		20	20
Aktiva Potsdam im Oberlinhaus gGmbH		42	45
AKTIVA Werkstätten im Oberlinhaus gemeinnützige GmbH		62	56
Kooperationsverbund Autismus Berlin gGmbH		9	5
LebensWelten		368	371
Wirtschafts- und Verwaltungsservice im Oberlinhaus GmbH		205	216
Hörpunkt im Oberlinhaus GmbH		4	3
MVZ Potsdam im Oberlinhaus gemeinnützige GmbH		34	35
Oberlinklinik gGmbH		293	301
Reha Klinikum „Hoher Fläming“ im Oberlinhaus gGmbH		181	176
Reha Zentrum im Oberlinhaus gGmbH		58	58

Unternehmensstruktur



Vorstand

Theologischer Vorstand: Pfarrer Matthias Fichtmüller

Kaufmännischer Vorstand: Andreas Koch

Aufsichtsrat

Vorsitzender: Prof. Dr. Hans-Georg Petersen

1. stellvertretender Vorsitzender: Pfarrer Johannes Kwaschik

2. stellvertretender Vorsitzender: OKR Martin Vogel

Weitere Mitglieder:

Beate Blechinger, Matthias Platzeck, Prof. Dr. Jens Poll, Dr. Margret Ritzki, Andrea Vock

Standorte



Oberlinhaus

Rudolf-Breitscheid-Straße 24

14482 Potsdam

Tel 0331 763-30

www.oberlinhaus.de

Im Verbund der
Diakonie 